

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 42.

Donnerstag, den 12. April 1900.

66. Jahrgang.

Von der königlichen Amtshauptmannschaft wird die Abhaltung von **Amtstagen** an nachstehend bezeichneten Orten und zu den dabei angegebenen Zeiten beabsichtigt:

am 17. d. Mts., Nachmittags 1/2 4 Uhr,
in Frauenstein, Gasthof zum Löwen,
am 24. d. Mts., Nachmittags 1/2 1 Uhr,
in Geising, Bahnhof,
am 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
in Kreischa, Gasthof zum Erbgericht,
am 30. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Dippoldiswalde, Rathhaus-Saalstube.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher werden hierzu andurch eingeladen.

Dippoldiswalde, am 7. April 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

242 A.

Löffow.

St.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß alle **Leichen**, an welchen deutliche Zeichen der Fäulniß wahrnehmbar sind, **nicht über den 4. Tag** (4 mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an **in den Sterbehäusern belassen werden dürfen**, sondern aus den letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist entfernt werden müssen, um entweder beerdigt oder der Todtenhalle übergeben zu werden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei dem hies. Standesamte sind im ersten Vierteljahre 1900 insgesamt 26 Geburten zur Anmeldung gelangt, und zwar: von Dippoldiswalde 17 (6 Knaben und 11 Mädchen, darunter 1 todtgeborenes), von Berreuth und Oberhäslitz je 2 Knaben, von Reinholdshain 3 Mädchen und von Ulberndorf 2 Mädchen, darunter 1 todtgeborenes; aufgeboren wurden 11 Paare, während 10 Paare die Ehe geschlossen haben; verstorben sind in der erwähnten Zeit 26, und zwar: in Dippoldiswalde 23 (17 Erwachsene, darunter 1 von auswärt und 1 Selbstmörder, sowie 6 Kinder), in Elend 1 Erwachsener und 1 Kind, in Reinholdshain 1 Erwachsener.

In der Hoffnung, daß es doch endlich Frühling werden muß, und mit ihm nach und nach Gäfte aus der Ferne in unser neuerstandenes Sommerheim an der Dippoldiswalder einziehen werden, schreitet man an der Fertigstellung und Ausstattung der Neubauten, wie z. B. im Erholungshause „Dippoldishöhe“, rüstig vorwärts. Erfreulicher Weise sind mancherlei Arbeiten und Lieferungen hierzu auch an hiesige Handwerker und Geschäftsleute übergeben worden, und es liegt nun an diesen, durch pünktliche Einhaltung der eingegangenen Lieferfrist, sowie durch musterhafte, tadellose Ausführung der Aufträge ihren guten Ruf zu bewahren. Da man wohl auf regen Zugang von Fremden rechnen kann, ist bei empfehlenswerthen Leistungen den Handwerkern die Möglichkeit ge-
boten, ihren Kundenkreis zu erweitern, während gegen-
seitig auch die hiesigen veranlaßt wurden, ihre Be-
dürfnisse theilweise von auswärt zu decken. Wir wollen
daraus nicht veräumen, an alle theilhaftigen Geschäfts-
leute und Handwerker die wohlgemeinte Mahnung zu
richten, sich diese Gelegenheit zur Empfehlung nicht un-
benutzt vorübergehen zu lassen. Hierbei sei gern die
Thatsache notirt, daß seit 2 Jahren, hauptsächlich Dank
der Gründung des Verkehrsvereins in Dippoldiswalde
für 16 Neubauten, theils schon fertig gestellt, theils zur
Zeit angefangen worden sind. Dabei ist das Merkwürdige,
daß die Wohnungen sofort bezogen worden sind, ja daß
sogar noch Mangel an solchen herrscht. Durch diese rege
Bauhätigkeit wird nicht nur der Verdienst der Bau-
handwerker erhöht, sondern durch Zugang von Fremden
erfreut sich dann derselbe auch auf die Lieferanten der
Lebensmittel, der Nahrungsmittel und anderer Bedarfs-
artikel, darum ist zu wünschen, daß auf der Thätigkeit
des Verkehrsvereins ein weiterer Segen für unsere
Stadt ruhen möge.

Frauenstein. Die im 73. Lebensjahre stehende
Wittwe Frau Christ. Bormann geb. Breischneider hier,
welche auf wohlgemeinten Rath rechtzeitig ihre Ansprüche
geltend gemacht hatte, hat nicht nur die Altersrente von
jährlich 118 M. zugesprochen, sondern auch 245 M.
Nachzahlung (auf ca. 2 Jahre) erhalten. Die Rente
macht der braven Alten den Lebensabend sorgenfrei. Leider
haben eine Anzahl hiesiger Einwohner, denen ebenfalls
die Wege zum rechtzeitigen Anspruch auf die Rente ge-
eignet worden waren, in blinder Verkennung dieser großen
Wohlthat für das Alter veräumt, ihre Rechte weiter zu

verfolgen und damit alle ihre Ansprüche verwirkt, denn
nur bis 1. Januar 1900 war die Erhebung der be-
treffenden Ansprüche möglich.

Häselitz. Von dem am Montag Vormittag 1/2 8
Uhr von Geising hier eintreffenden Personenzug war der
Schaffner Grundig zwischen Niederschlottwitz und hier ab-
gestürzt, glücklicherweise ohne den geringsten Schaden
zu nehmen. Beim Umsteigen von einer Plattform zur
andern hatte Grundig den Halt verloren und war da-
durch zum Fallen gekommen.

Dresden. Die feierliche Eröffnung der Großen
Deutschen Gartenbau-Ausstellung findet am 27.
April, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart des Königs
statt.

Infolge des andauernden Regenwetters der letzten
Zeit in Sachsen und namentlich auch in Böhmen ist auf
der Elbe Hochwasser eingetreten. Für Mittwoch wurde
der Höchststand in Dresden mit 4,75 Meter über Null
erwartet. — In Böhmen geht das Hochwasser bereits
zurück.

Für das 13. deutsche Bundesjubiläum in
Dresden hat außer dem Kaiser und dem König Albert
jetzt auch Prinzregent Luitpold von Bayern einen Ehren-
preis gestiftet. Er besteht aus einem großen silbernen
Humpen, auf dessen Dedel ein Schütze steht, der einen
Eichenkranz hält. Von den Damen der Dresdner
Scheibenschützengesellschaft sind rund 1800 M. zu einer
Ehrentafel aufgebracht worden. Der österreichische Schützen-
bund spendet eine Ehrentafel von 5000 Kronen. Der
Garantiefonds hat bis jetzt die Höhe von 323 600 Mark
erreicht.

Schnitz. Der Polizei in Wentigenjena ist es ge-
lungen, den Gerichtsdiener Schädlich von hier zu er-
greifen, der Unterschlagungen verübt hatte und dann
flüchtig geworden war. In Jena hatte er sich in einem
Gasthose als Studirender des Polytechnitums in Dresden
einlogirt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat
seinen Besuch am hiesigen Hofe für den 5. Mai ange-
sagt, um der am 6. Mai stattfindenden Feier der Großjährig-
keit des deutschen Kronprinzen beizuwohnen.

In einigen Wochen wird Kaiser Wilhelm
dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen
einen mehrtägigen Besuch abstatten, um auf Einladung
des Fürsten in dessen Waldungen an Auerhahnjagden
theilzunehmen. Gelegentlich dieses Besuches wird der
Kaiser eine Besichtigung der bei Donaueschingen liegenden
Trümmer der früheren Burg Fürstenberg vornehmen,
sowie die 60 000 Bände umfassende fürstliche Bibliothek
mit der Abtheilung für Handschriften besichtigen.

Die Berliner Stadtverordneten wählten deshalb
den Königsberger Bürgermeister Brinkmann als Bürger-
meister, weil er ein strammer Fortschrittsmann nach
der Schablone „voll und ganz“ und „unentwegt“. Sein
Gegenkandidat war der Berliner Stadtsyndikus Neubrink.
Er unterlag, denn er gehörte nicht zum partei-freimüthigen
Ringe. Er steht politisch mehr nach rechts, etwa auf dem

rechten nationalliberalen Flügel und ist „oben“, bei der
pr. Regierung, ja, noch weiter oben, beim Kaiser, gut
angesehen. Um ihn fernzuhalten, begnügten sich die
Sozialdemokraten nicht bloß mit weißen Zetteln, sondern
stimmten alle 22 stramm für Brinkmann.

Ein Zusammentreffen zwischen Amerikaniern und
Auswandenden, aus ein und derselben Gegend Oesterreichs
stammend, gab es am Sonnabend auf dem schlesischen
Bahnhofe. Die nach Europa Heimkehrenden, etwa hundert
an der Zahl, hatten im vorigen Herbst ihre Heimath ver-
lassen. Sie erzählten, daß es ihnen „drüben“ herzlich
schlecht gegangen sei. In den Städten hätten sie gar
keine und auf dem Lande nur sehr schlecht bezahlte Arbeit
gefunden. Die Behandlung und Verpflegung sei schlimmer
noch als auf den galizischen Gütern gewesen. Der Bei-
hilfe begüterter Landsleute haben es die enttäuschten Aus-
wanderer zu verdanken, daß sie wieder nach Europa
kommen konnten. Die Leute beschworen nun die auf der
Auswanderung Begriffenen, von ihrem Vorhaben abzu-
stehen und lieber die bereits gelösten Fahrkarten verfallen
zu lassen, als dem sicheren Elend entgegenzugehen. Gegen
20 Personen (Männer und Frauen) gaben infolgedessen
wirklich die Reise auf, während fast die doppelte Zahl bei
dem Vorhaben blieb und mit Leiterwagen nach dem
Lehrter Bahnhof fuhr.

Worms, 9. April. Das am 4. d. Mts. eröffnete
Baarenhaus der Gebrüder Mosberg ist gestern Abend
vollständig abgebrannt. Das Feuer entstand durch das
Herabfallen eines Lämpchens von einer Schaufenster-
decoration. Der Feuerwehr gelang es, die benachbarten
Gebäude zu retten. Menschen sind nicht verunglückt.

Bayern. Das Kultusministerium sandte dem Land-
tage eine Denkschrift zur Frage der Revision der gesetz-
lichen Bestimmungen über die Gehälter und Pensionen
der Volksschullehrer. Demnach sollen die wirklichen Volks-
schullehrer 1200 M. Anfangsgehalt, ferner freie Dienst-
wohnung und Wohnungsentfädigung erhalten. Den
Lehrern, die den Kirchendienst besorgen, soll ein Betrag
bis 200 M. aus den Erträgen dieses Dienstes in den
Anfangsgehalt mit eingerechnet werden. Für die Schul-
verweiser und die weltlichen Lehrerinnen werden 1000
Mark, für die Schulgehilfen, Hilfslehrer und für die
Schulverweiserinnen 700 M. als Anfangsgehalt in Vor-
schlag gebracht werden. Weiterhin bezeichnet die Denkschrift
für die finanzielle Durchführung dieser Reformen
eine jährliche Mehrausgabe von 3 054 529 M. als er-
forderlich. Davon soll die Staatskasse 1 1/2 Millionen
übernehmen; den Rest sollen die betreffenden Gemeinden
tragen. Eine Verstaatlichung der Volksschule wird neuer-
dings abgelehnt. Eine sofortige Aufhebung der Schul-
gelder empfiehlt die Denkschrift im Interesse der Ge-
meindesaßen nicht, dagegen eine wohlwollende Regelung
derselben.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Berg-
arbeiterausstand ist nunmehr endgiltig beendet. Am
Montag haben auch die Arbeiter in Klado die Arbeit
wieder aufgenommen. Die Nothlage zwang sie dazu.
So ist ein Ausstand zu Ende, der beiden Theilen schwere
Wunden geschlagen hat.

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr rich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingeg-
sandt, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.